

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 6

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dustrialisiert ist, weniger darunter leiden würde. Zu der Zeit, da das Holzangebot die Nachfrage weit überstieg, haben die Preise selbstverständlich eine Tendenz zum Fallen gezeigt. Man nimmt an, daß sie in diesem und im nächsten Jahre etwa 25–30% niedriger sein werden als im Jahre 1928. Zwischen den heutigen und den Vorkriegspreisen ist aber immerhin noch ein bedeutender Unterschied und sehr wahrscheinlich werden die Preise nicht mehr auf den Vorkriegsstand zurückgehen, weil Skandinavien und Finnland nicht in der Lage sind, ihre Preise weiter herabzusetzen, und weil die russische Holzindustrie trotz der Einführung der Zwangsarbeit und der rücksichtslosen Ausbeutung der Wälder keine Buchhaltungserfolge aufweisen kann und es daher sehr wahrscheinlich ist, daß die derzeitige Dumpingpolitik nicht mehr lange aufrecht erhalten werden kann.

Verbandswesen.

Schweizerischer Gewerbeverband. Der Zentralvorstand des Schweizerischen Gewerbeverbandes versammelte sich am 24. April unter dem Vorsitz seines Zentralpräsidenten, Nationalrat A. Schirmer, in Zürich. Am Samstag folgte, ebenfalls in Zürich, die ordentliche Delegiertenversammlung, die sehr zahlreich besucht war. Zur Behandlung gelangte außer den reglementarischen Traktanden der Entwurf eines umfassenden Arbeitsprogramms. Es folgten Referate über die bisherige Tätigkeit der Buchhaltungsstelle, deren Schaffung und weiterer Ausbau begrüßt wurden, sowie einen Reglementsentwurf zur Übernahme der Lehrabschlussprüfungen für die schweizerischen Berufsverbände auf Grund des neuen Bundesgesetzes über die berufliche Ausbildung. Die Delegiertenversammlung empfiehlt den Verbänden, die Vorarbeiten hierfür in Verbindung mit den zentralen Organen des Schweizerischen Gewerbeverbandes an die Hand zu nehmen. Das von der Delegiertenversammlung mit Einstimmigkeit gutgeheißene Arbeitsprogramm des Verbandes wird auch noch der Generalversammlung vom 13./14. Juni in Lausanne zur Genehmigung unterbreitet werden.

Kantonalbernerischer Maler- und Gipsermeisterverband. Der Kantonalbernerische Maler- und Gipsermeisterverband hat sein Tätigkeitsprogramm vorläufig wie folgt aufgestellt: 1. Lösung der Tapetenfrage; 2. Ausbau des Submissionswesens mit dem Bestreben, die kantonale Submissionsverordnung auch auf vom Staate unterstützte Bauten auszudehnen; 3. Reduzierung der Suva-Prämien, den heutigen wirtschaftlichen Bedürfnissen entsprechend; 4. Einheitliche Regelung des Lehrlingsprüfungswesens auf kantonalem Boden; 5. Reduzierung der Haftpflichtversicherungsprämien; 6. Preisbildungsfragen; 7. Arbeiterfragen; 8. Bekämpfung der Schwarzarbeit und Eindämmung der Regie- und Monopolbetriebe; 9. Organisationsfragen, wobei die Gründung neuer Sektionen, ganz besonders im Jura, ins Auge zu fassen sind. Der Verband hat sich damit ein reiches Arbeitsprogramm gegeben, zu dessen Durchführung er gegebenenfalls der Mitarbeit aller Regionalverbände und eines zentralen, entschlossenen Vorgehens bedarf. — Aus dem Vorstand wurde ein engeres Komitee bestellt, das wichtige Fragen vorzubereiten und dringende Geschäfte zu erledigen hat. Diesem gehören an die Herren R. Gasser, Bern; C. Fritsch, Burgdorf; Dähler, Thun; Bolliger, Biel, und Marti in Spiez. — Auch im Malerberuf zeigt sich von Seiten der Behörden und der privaten Arbeitgeber die Tendenz, durch eigene Beschaffung des Materials den Handwerksmeister zum eigentlichen Handwerker herabzusetzen. Gegen diese Tendenz wird der Verband mit aller Entschiedenheit Stellung nehmen.

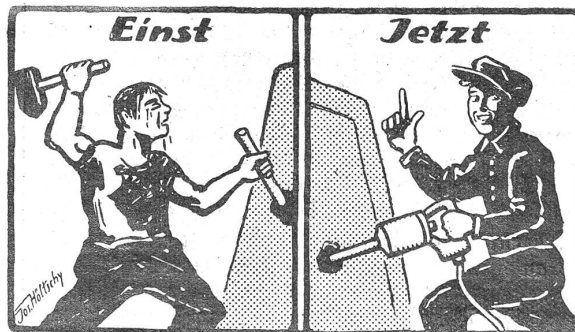
Ausstellungswesen.

Ausstellung „Neue Sportbauten“ in Basel. Basel plant ein großes Stadion in St. Jakob draußen. Diesen Anlaß hat das Gewerbemuseum dazu benützt, aus der Schweiz, Deutschland, Holland und Frankreich neuere Sportbauten zu einer Ausstellung zu vereinigen. Es werden gezeigt: Stadien, offene Schwimmanlagen, Strandbäder, Kinderplanschbecken, Kinderspielfläche, Tennisanlagen, Schwimmhallen, Turnhallen, Radrennbahnen — in Gipsmodellen, Plänen und Photographien. Eine besondere Kollektion zeigt die gesamte planmäßige Erstellung von Sportgelegenheiten über das ganze Gebiet der Stadt Mannheim, ein Stück vorbildlicher städtischer Gesundheitspflege und weitestgehender Stadtplanung. Die meisten Anlagen sind auf den Photographien in vollem Betrieb zu sehen, vom fröhlichen Kinderplanschbecken bis zum Massenschauspiel des Fußball-Länderwettkampfes.

Ausstellungen im Basler Gewerbemuseum. (Rorr.) Das Gewerbemuseum ist nicht gewillt, Mustermetzen im Kleinen abzuhalten und die größere Mustermesse drüben in Kleinbasel zu konkurrenzieren. Es erachtet sich aber dazu berufen, allgemeine Zeitfragen zu beleuchten und zur Diskussion zu stellen. Darum eröffnete es Mitte Februar einmal eine etwas aus der übrigen Reihe fallende Schau unter dem Titel „Das Problem Theater“, in der dieselben formalen Kräfte zum Ausdruck kamen, die zurzeit auch durch das ganze Architekturgebiet gehen. Das Bühnenbild wird nicht mehr nach der malerischen Seite gestaltet, sondern es wird konstruiert und technisiert. Es wird mit heftigen Akzenten, nicht mehr mit Stimmungen gearbeitet. Die stärksten Umwälzungen mußten auf dem Theater auch dort erfolgen, wo veränderte Staatsformen andere Lebens Einstellungen bewirkten: in Deutschland und in Rußland. Die große Ausstellung zeigte Skizzen, Pläne zu Szenenbildern, Bühnenmodelle, Figuren und Masken, daneben auch einen Berliner Theater-Entwurf des Architekten Gropius, in welchem der Schauplatz der Handlung mitten in den Zuschauerraum hinein verlegt wird und zwar derart, daß sein Platz je nach Bedarf verändert werden kann. Professor Neesen aus Köln, der Inszenator der Ausstellung brachte zu seinem kulturgeschichtlichen Vortrag über das Bühnenbild circa 70 zum Teil farbige Lichtbilder mit, anhand

A. Huber & Cie., Luzern

Spezial-Werkzeuge u. Maschinen



Elektrischer Hammer „Millers Falls“

Unentbehrliches Werkzeug für das Bau-
gewerbe, zehnfache Leistung bei mini-
malem Stromverbrauch. Kann mittelst Trans-
former an jede Lichtleitung angeschlossen werden.

Dieser Hammer sollte in keinem Betriebe, in dem Bau- oder Installationsarbeiten vorkommen, fehlen.
Auf Wunsch kostenlose und unverbindliche Vorführung. 1709